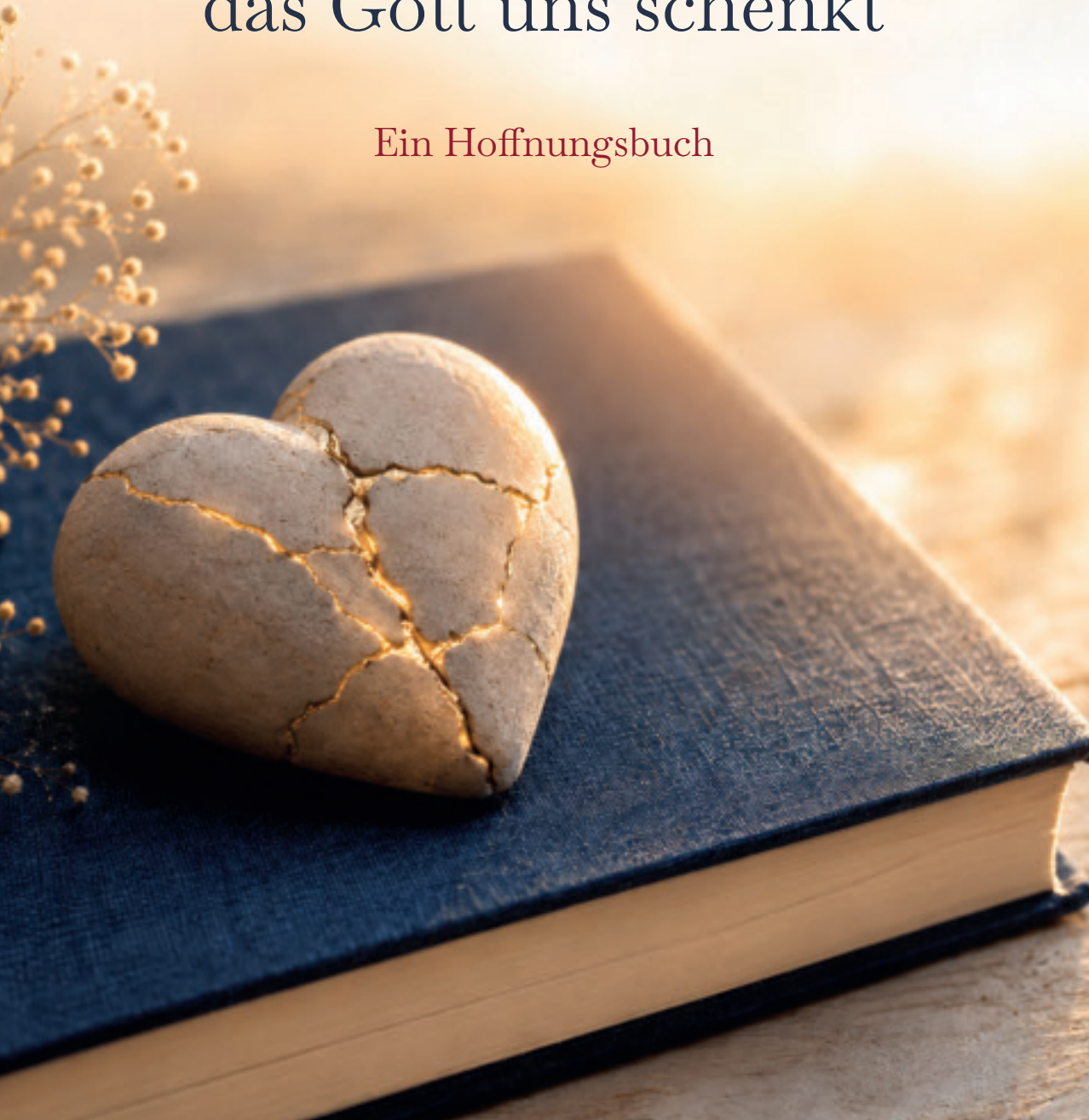


Dr. Manfred Mitteregger

Das *neue* Herz, das Gott uns schenkt

Ein Hoffnungsbuch



Gott spricht:

„Ich will euch ein **NEUES HERZ** geben
und einen neuen Geist in euer Inneres legen.

Ja, ich will das
versteinerte Herz aus
eurer Brust wegnehmen
und will euch ein
LEBENDIGES
HERZ geben.“

Hesekiel 36,26-27



„Man sieht nur
mit dem **HERZEN** gut.“

Antoine de Saint-Exupéry

Bitte an Gott
um ein beständiges,
festes Herz:

„Meine Zeit steht
in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein,
ruhig sein in dir.

DU gibst Geborgenheit,
DU kannst alles wenden.

Gib mir ein **FESTES HERZ!**

Mach es fest in **DIR!**“

Peter Strauch



Werte Leserinnen und Leser!

**Diese Broschüre ist ein Geschenk für Sie.
Wenn die Inhalte Sie angesprochen haben, geben Sie
diese Schrift bitte in Ihrem Freundeskreis einfach weiter.**

Sponsorinnen und Sponsoren sowie Spenderinnen und Spender ermöglichen uns die Verbreitung. Bitte helfen auch Sie uns mit einer Spende, die heilsamen biblischen Inhalte dieser Schrift möglichst vielen Menschen weiter zu vermitteln und auf diese Weise Menschen im Glauben zu ermutigen.

**Unser Broschüren-Spendenkonto lautet:
Christlicher Missionsverein Gröbming, CMG, Österreich
Stmk. Sparkasse, IBAN: AT59 2081 5175 0240 0975
BIC: STS PAT 2GX XX**

Jeder gespendete Euro wird wieder für den Druck und die Verbreitung der Broschüre verwendet. Danke für jeden einzelnen noch so kleinen Betrag, für jede Unterstützung und für jedes Gebet.

**Sie können auch gerne weitere kostenlose Exemplare
zum Verschenken bei uns anfordern.**

**Bestellungen dazu richten Sie bitte an den Autor:
Telefon: 0043 (0)664 126 82 83, Mail: manfred.mitteregger1@gmail.com
Postanschrift: Manfred Mitteregger, Am Steinacker 485,
8962 Gröbming, Österreich**

Impressum:

Herausgeber: Christlicher Missionsverein Gröbming (CMG)
Gemeinnütziger Verein, ZVR-Zahl 204260852
Obmann Pfarrer Dr. Manfred Mitteregger
8962 Gröbming, Am Steinacker 485, Österreich
E-Mail: manfred.mitteregger1@gmail.com
Homepage: www.evang-groebling.at

1. Auflage, 7/2026, 10.000 Stück

Layout und Cover: Jana Back, Freilassing
Druck: Firma Wallig, Gröbming

© Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autors

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Ein Beispiel eines veränderten Herzens
3. Das liebevolle Herz
4. Das liebevolle Herz von Jesus
5. Das sanftmütige Herz von Jesus
6. Das reine Herz Jesu
7. Das reine Herz, das Gott uns schenkt
8. Das hörende Herz von Jesus
9. Das dienende Herz von Jesus
10. Das mitfühlende Herz von Jesus
11. Das segnende Herz von Jesus
12. Das betende Herz von Jesus
13. Das suchende Herz von Jesus
14. Das barmherzige Herz von Jesus
15. Das verwundete Herz von Jesus
16. Das bekümmerte Herz von Jesus
17. Das vergebende Herz von Jesus
18. Das geisterfüllte Herz von Jesus
19. Das fröhliche Herz von Jesus
20. Das dankbare Herz von Jesus



- 21. Das harte Herz – Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen
- 22. Das oberflächliche Herz – Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen
- 23. Das geteilte Herz – Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen
- 24. Das aufrichtige Herz – Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen
- 25. Das Gott hingeebene Herz

Nachwort

Broschüren vom gleichen Autor

Über den Autor

„Mein **HERZ** freut sich,
dass DU (Gott) so gerne hilfst.

Ich will dem **HERRN** singen,
dass er so wohl an mir tut.“

Psalm 13,6



Ein *Herz-Lied*,
das mich immer wieder
neu berührt.



GOTT:

„Du siehst die Wunden und heilst mein HERZ,
beugst dich in meine Not herab
und trocknest meine Tränen ab.

Du siehst die Wunden und heilst mein HERZ,
oh, wie wunderbar bist DU ...“

Text und Musik: Danny Plett



1. Vorwort

Werte Leserinnen und Leser!

Unser Herz ist das Zentrum unseres Lebens. Dieses Wunderwerk schlägt circa 60- bis 80-mal pro Minute, jeden Tag etwa 100.000 Mal. Unser Herz pumpt regelmäßig rund fünf Liter Blut durch unseren Körper, damit wir leben können. Wenn wir demnach über das Thema Herz sprechen, dann geht es um ein zentrales, lebenserhaltendes und lebenspendendes Thema.

Wenn wir im geistlichen Sinn über unser Herz nachdenken, geht es ebenfalls um ein wichtiges lebenspendendes Thema. In der Bibel steht dazu geschrieben: „So richtet nun euer HERZ und euren Sinn darauf, den HERRN euren Gott zu suchen.“ (1. Chronik 22,19). „Denn der HERR heilt die Menschen, die zerbrochenen HERZENS sind, und verbindet ihre Wunden.“ (Psalm 147,3).

Was gibt es Besseres als ein gesundes, vitales Herz?

Was gibt es Schöneres als ein freundliches, liebevolles Herz?

Wer wünscht sich nicht ein fröhliches, ein sanftmütiges, ein versöhntes und barmherziges Herz?

Gott will uns Menschen dieses liebevolle und freundliche Herz schenken.

In meiner langjährigen seelsorgerlichen Tätigkeit durfte ich vielfach mit Freude erleben: Gott verändert Herzen. Gott verbindet verwundete und zerbrochene Herzen. Gott tröstet traurige Herzen und Gott kann aus harten, steinernen Herzen neue, liebevolle Herzen machen. In der Hinwendung zu Jesus Christus wird uns dieses neue Herz geschenkt.

Lassen Sie sich von den folgenden „Herz-Impulsen“ ermutigen, die Ihnen Hoffnung auf ein erfülltes, glückliches Leben vermitteln wollen.

Pfarrer Dr. Manfred Mitteregger



Verliere nicht den Mut.
Gib deine Hoffnung nicht auf.



GOTT VERÄNDERT HERZEN.

Gott will auch dir ein
HERZ voller Liebe schenken.

2. Ein Beispiel eines veränderten Herzens

Wie Gott durch den christlichen Glauben Herzen von Menschen erneuern und verändern kann, zeigt folgende beeindruckende Lebensgeschichte von Wilhelm Buntz, dem „Bibelraucher“.

Wilhelm Buntz war ein nicht erwünschtes Kind und hatte schon ganz früh ein rebellisches Leben begonnen. Er war jähzornig, aggressiv, gewalttätig. Er kam in ein Heim für schwer erziehbare Kinder und Jugendliche. Mit 17 Jahren riss er dort aus, stahl ein Auto und bei einer polizeilichen Kontrolle fuhr er mit einem gestohlenen Auto einen Polizisten zu Tode. Ein zweiter Polizist erlitt schwerste Verletzungen und blieb sein Leben lang querschnittgelähmt. Dafür bekam Buntz fünf Jahre Gefängnis, doch es erfolgte keine Erkenntnis, keine Wandlung und keine Besserung seines Herzens. Ganz im Gegenteil.

Wieder frei beging er Diebstähle, Einbrüche und einen Banküberfall. Ein kriminelles, gewalttätiges Leben nahm seinen Lauf. Er wurde „Blutbad Willi“ gerufen, weil er Menschen brutal zusammenschlug. Einen Mann trat er ohne Grund zu Tode. Er wurde verhaftet, kam neuerlich ins Gefängnis. Auch hier übte er viel Gewalt aus. Er kam daher zur Strafe oft lange Zeit in Einzelhaft. Dort in diesem Einzelhaft-Raum gab es nur einen Stuhl und eine Bibel, sonst nichts. Er begann im Wort Gottes zu lesen. Danach riss er die dünnen Papierseiten aus der Bibel und drehte sich damit eine Zigarette mit Tabak, den er in die Einzelzelle geschmuggelt hatte. So las er nach und nach die ganze Bibel.

Beim Lesen der Bibelstellen jedoch wird sein Herz von Gott berührt. Er erkennt sein falsches Handeln. Beim Lesen der Heiligen Schrift erfährt er, dass Jesus allen Menschen liebevoll und mit Vergebung begegnet. Er erkennt, dass ein gewaltfreies und ehrliches Leben das Ziel des Evangeliums ist, und er vollzieht eine Umkehr, einen Neubeginn. Er bekennt seine Schuld und bittet Gott und alle Menschen, die er verletzt hat, um Vergebung. Auch versucht er alles, was er angerichtet hat, wieder gut zu machen. Er beginnt ein neues, ehrliches Leben. Ein liebevolles Leben, das dem Nächsten hilft und dient.

Seine Lebensgeschichte zeigt: Gott hat ihm sein steinernes Herz weggenommen und ihm ein neues, liebevolles Herz – wie es das Wort Gottes verspricht – geschenkt. Seine beeindruckende Herzenswandlung durch den Glauben an Jesus Christus kann man im Buch „Der Bibelraucher“ nachlesen.



Jesus wurde nach dem höchsten Gebot gefragt.
Und Jesus antwortete:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott,
LIEBEN VON GANZEM HERZEN,
mit ganzer Hingabe
und mit deinem ganzen Verstand!
Dies ist das größte und das wichtigste Gebot.“



Ein zweites ist ebenso wichtig:

„**Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!**
Mit diesen beiden Geboten ist alles gesagt,
was das Gesetz und die Propheten fordern.“

Matthäus 22,37-40

3. Das liebevolle Herz

Wenn Menschen sich in eine positive Richtung entwickeln sollen, dann brauchen sie für ihr Leben die entsprechenden Vorbilder. In der Kindheit orientiert man sich in erster Linie an den Eltern, später an den Lehrerinnen und Lehrern, an Freundinnen und Freunden, Popstars, Sportlerinnen und Sportlern, Schauspielerinnen und Schauspielern, Influencerinnen und Influencern usw. ...

Der Apostel Paulus lädt uns in seinen Schriften ein, als Christen Jesus als Vorbild nachzueifern und nachzufolgen. Jesus ist für ihn das beste Vorbild für alle Lebensbereiche und ganz besonders auch für die Herzenshaltung.

Wenn wir demnach auf Jesus als unser Vorbild schauen, dann stellen sich folgende Fragen: Welches Herz hatte Jesus? In welcher Herzenshaltung ging Jesus durch sein Leben? In welcher Herzenshaltung begegnete Jesus den Menschen?

Das Erste, was ich von Jesus aus dem Wort Gottes weiß und erfahre, ist: Jesus hatte ein liebevolles Herz. Jesus hatte ein Herz voller Liebe für Gott und er hatte ein Herz voller Liebe für alle Menschen. In der Heiligen Schrift wird uns diese Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen als das höchste Gebot des Glaubens dargestellt. Gottes Ziel für uns Menschen ist demnach ein liebevolles Herz.

Dieses wünschenswerte liebevolle Herz kann auch in uns zur Wirklichkeit werden und Gestalt annehmen, wenn wir auf die Herzenshaltung Jesu schauen, wenn wir auf seine Worte hören und wenn wir seinen Willen tun.

In diesem Sinne will ich auf den nächsten Seiten darlegen, was wir über das Herz von Jesus Christus aus den Evangelien erfahren und wissen. Wir alle sind dabei eingeladen, ganz genau auf das Herz von Jesus zu schauen, um Jesus in seiner Herzenshaltung nachzueifern und um ihm immer ähnlicher zu werden.

Ein Blick in das
Herz Gottes:



„So sehr hat Gott diese Welt geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn Jesus gab, damit alle,
die an Jesus glauben nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben.“

Johannes Evangelium 3,16



Jesus Christus spricht:

„Niemand hat größere Liebe als die,
dass er sein Leben hingibt und es lässt für seine Freunde.“

Johannes Evangelium 15,13

4. Das liebevolle Herz von Jesus

Jesus hatte ein Herz voller Liebe. Und aus dieser Liebe heraus war er bereit, für seine Freunde und für alle Menschen sein Leben hinzugeben und es am Kreuz zu opfern. Es gibt wahrlich keine höhere Herzensgesinnung als solch eine hingebende Liebe.

Ein besonderes Beispiel für stellvertretende hingebende Liebe berührt mich immer wieder neu, wenn ich über das liebevolle Herz nachdenke:

Im Konzentrationslager in Auschwitz war im Jahre 1941 ein Häftling entflohen. Der Kommandant drohte, wenn der Gefangene nicht gefunden wird, müssen stellvertretend zehn Männer aus der gleichen Baracke 11 zur Strafe in den Hungerbunker und sterben. Als der Entflohene nicht gefunden wurde, wurden zehn Männer vom Kommandanten bestimmt vorzutreten und damit zum Tode verurteilt.

Einer der zehn Männer mit Namen Franciszek Gajowniczek wehklagte, er möchte nicht sterben. Er habe eine Frau und zwei kleine Kinder. Er flehte um Gnade. Da trat ein katholischer Priester, Maximilian Kolbe, vor und bat den Lagerleiter Karl Fritzsche den Platz von Gajowniczek einzunehmen. Der Wunsch wurde gewährt. Maximilian Kolbe ging stellvertretend aus Liebe für Gajowniczek in den Hungerbunker. Und nach 14 Tagen Hungerbunker – weil er nach dieser Zeit immer noch lebte – wurde Maximilian Kolbe am 14. August 1941 mit einer Phenolspritze ermordet.

Franciszek Gajowniczek kam später aus dem Konzentrationslager frei und konnte noch 54 Jahre weiterleben, weil ein anderer bereit war, sein Leben für ihn hinzugeben und zu opfern. Er war Pater Maximilian Kolbe sein ganzes Leben zutiefst dankbar für dieses Geschenk, sein Leben behalten zu haben.

Wie viel mehr dürfen wir Jesus jeden Tag für sein wunderbares Herz danken, der sein Leben stellvertretend aus Liebe für ALLE Menschen hingegen hat.



Jesus Christus spricht:

„**Vertraut euch** meiner Leitung an und **lernt von mir**,
denn ich bin sanftmütig und von **HERZEN** demütig.
Wenn ihr das tut, dann findet ihr **Ruhe** für euer Leben.“

Matthäus Evangelium 11,2



„Die Demut macht uns
vollkommen **vor Gott**.“

Die Sanftmut macht uns
vollkommen **den Menschen** gegenüber.“

Franz von Sales

5. Das sanftmütige und demütige Herz von Jesus

Wie wohltuend ist es für jeden von uns, wenn wir im Leben sanftmütigen und freundlichen Menschen begegnen.

Wie gut ist es für jeden von uns, wenn im menschlichen Miteinander sich andere nicht hochmütig, herrschsüchtig oder autoritär über uns erheben.

Jesus begegnete den Menschen seiner Zeit mit Sanftmut, Liebe, Respekt und Demut. Interessant auch: nur ein einziges Mal sagte Jesus in den Evangelien „Lernet von mir!“ (siehe Bibelvers auf der linken Seite).

Was können wir von Jesu Herzenshaltung besonders lernen? Sanftmut und Demut.

Für mich persönlich ist diese Aufforderung herausfordernd. Ich bin nicht immer sanftmütig und demütig. Oft geht mein Temperament mit mir durch, ich bin verärgert und rege mich auf, was mir im Nachhinein dann leidtut.

Im Hinblick auf die Demut wäre es hilfreich, sich an das Wort des Apostels Petrus zu erinnern, wenn Petrus sagt: „Alle miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ (1. Petrusbrief 5,5).

Hier stellen sich uns folgende Fragen: Mit welcher Herzenshaltung begegne ich im Alltag meinen Mitmenschen? Mit Geduld, mit Respekt, mit Liebe, mit versöhnlicher Sanftmut, mit Demut?

Wichtig wäre auf jeden Fall, dass wir bereit werden, im Hinblick auf das sanftmütige und demütige Herz von Jesus zu lernen. Es ist gut und hilfreich für unser ganzes menschliches Zusammenleben, wenn wir in diesem Bereich echte Fortschritte machen. Und mit veränderten, sanftmütigen und demütigen Herzen dürfen wir gewiss sein, dass wir viele erfüllende, harmonische Begegnungen mit anderen Menschen erleben werden.

„Schaffe in mir, Gott, ein **REINES HERZ**,
und gib mir einen neuen beständigen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.“

Psalm 51,12-14



„Selig und glücklich sind die Menschen, die **REINEN HERZENS** sind; denn sie werden Gott schauen.“

Matthäus Evangelium 5,8

6. Das reine Herz Jesu

Jesu hatte in seinem ganzen Leben ein reines Herz und reine Motive. Als Mensch dagegen erlebe ich, dass ich vielfach falsch handle und schuldig werde. Ich bin nicht immer liebevoll und lebe nicht immer in den guten Weisungen Gottes. Meine Motive sind nicht immer rein. Mit anderen Worten gesagt: Ich werde schuldig in meinem Leben. Ich bin ein sündiger Mensch vor Gott und dadurch getrennt von IHM.

Eine der beglückendsten Erfahrungen im christlichen Glauben ist für mich, dass Gott mir ein reines Herz schenken möchte. Jesus preist in der Bergpredigt auch alle Menschen glücklich und selig, wenn sie ein reines Herz haben. Und wie erhalten wir dieses reine Herz? Wir erhalten es, wenn wir unsere Fehler, unser falsches Handeln, unsere Schuld und unsere Sünde vor Gott benennen und bekennen. Dann vergibt uns Gott gerne und ER schenkt uns ein neues, reines Herz.

Für mich ist in dieser Hinsicht ein Bibelvers aus dem 1. Johannesbrief wegweisend und sehr tröstlich. Er lautet: „Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ Das ist der vorgezeichnete Weg durch das Wort Gottes. Wir bekennen unsere Schuld. Gott ist treu und gerecht. Er vergibt uns und reinigt unsere Herzen von allen unseren Übertretungen.

Ich praktiziere das jeden Tag. Ich bekenne Gott meine Fehler und meine Schuld und ER schenkt mir durch Jesu Hingabe am Kreuz das reine Herz. Das erfüllt mich jeden Tag neu mit unbeschreiblicher Dankbarkeit und Freude. Mein reines Herz erfüllt mich zutiefst mit Freude, die mich singen und jubeln lässt. Ich weiß, dass ich mit Gott verbunden bin und dass ich IHN schauen werde. Das erlebe ich als wahres Glück, wie es im Wort Gottes steht (siehe oben).

„Ich will mein Gesetz in ihr **HERZ** geben
und in ihren Sinn schreiben.

Und sie sollen mein Volk sein,
und ich will ihr **Gott** sein.“

Jeremia 31,33



„Wer seine **Sünde** leugnet,
dem wird es nicht gelingen.

Wer sie aber **bekannt** und lässt,
der wird **Barmherzigkeit** erlangen.“

Sprüche 28,13

7. Das reine Herz, das Gott uns Menschen schenkt

Auf der letzten Seite habe ich von der Freude des reinen Herzens berichtet. Aber nicht alle Menschen wollen ihre Fehler erkennen und schon gar nicht bekennen.

In diesem Zusammenhang habe ich in meinem Dienst als Pfarrer Folgendes erlebt. Eine Frau kam nach einem Gottesdienst auf mich zu und sagte zu mir, ich möge im Gottesdienst kein Sündenbekenntnis mehr beten. Auf meine Nachfrage „Warum?“ meinte Sie: „Weil ich keine Fehler und keine Sünden habe“. Ein Sündenbekenntnis wäre ihrer Meinung nach daher nicht angemessen.

Ganz anders ein bewegendes Beispiel. Im Jahre 2022 erhielt ein Ladenbesitzer in San Marino einen handgeschriebenen Brief: „Mein Name ist Benjamin. Ich bin 12 Jahre alt und komme aus der Schweiz. Am Sonntag, dem 30.5.2022, war ich in Ihrem Laden. Da ich kein Geld dabei hatte, habe ich ein JOY-Kinder-Ei (2,10 €) gestohlen. Es tut mir sehr leid, und ich weiß, dass dies falsch war. Weil ich Frieden mit meinem Gott und mit Ihnen schaffen will, gebe ich Ihnen 10 Euro als Wiedergutmachung.“

Der Geschäftsführer veröffentlichte den Brief und es gab daraufhin viele Reaktionen von Menschen, die zum Teil jahrzehntelang eine ungeordnete Schuld mit sich herumgetragen haben. Durch dieses Beispiel des Jungen wurden viele dazu angeregt, ebenfalls ihre Schuld zu bekennen und ihren angerichteten Schaden wiedergutzumachen.

Benjamin hat Frieden mit Gott gemacht und er hat Frieden für sein Herz geschenkt bekommen. Auch wir sind durch das Wort Gottes eingeladen, unsere Verfehlungen zu bekennen und wiedergutzumachen. Dann werden auch wir den Segen des reinen Herzens in unserem Leben erfahren. Und das wird uns mit Dankbarkeit und Freude erfüllen.

Jesus Christus spricht:



„Meine **Schwestern und Brüder**
sind die Menschen,
die Gottes Wort **hören und tun.**“

Lukas 8,21



8. Das hörende Herz von Jesus

Das Leben Jesu war zutiefst davon geprägt, täglich auf die Stimme Gottes zu hören. Und Jesus lebte und handelte stets nach dem, was ihm von Gott in sein Herz hineingesprochen wurde.

Auf welche Stimmen aber hören wir in unserem Leben? Welchen Stimmen folge ich in meinem täglichen Handeln? Beeinflusst mich am meisten die Stimme Gottes, die aus der Bibel kommt? Oder beeinflussen mich mehr die Stimmen von Menschen, die mich umgeben? Oder sind es die Stimmen von Medien, von Nachrichten, von Influencerinnen und Influencern, von Berichten und Filmen, die ich mir ansehe und anhöre? Was also beeinflusst mich am meisten?

In den Psalmen der Bibel sagt der Beter König David: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.“ (Psalm 40,9).

Jesus selbst hat auch ganz in und aus den Psalmen gelebt. Sie waren sein Gebetsbuch. Jesus hörte gerne auf die Stimme seines himmlischen Vaters, die zu ihm aus den Psalmen, aus den Schriften des Mose und den Propheten sprach. Jesu Leben und Handeln war geprägt davon, aus und von dem zu leben, was er von Gott aus dessen Wort hörte. Gottes Wort war fest in das hörende Herz von Jesus geschrieben, wie es uns Psalm 40,9 sagt. Und Gottes Wort und seinen Willen erfüllte Jesus gerne.

Ich habe es mir seit vielen Jahren zur Angewohnheit gemacht, regelmäßig und täglich auf das Wort Gottes zu hören. Dabei beginne ich jeden neuen Tag ganz in der Früh – noch vor allen anderen Dingen – mit dem Lesen eines Psalms. Mit dieser Praxis möchte ich jeden Tag primär und ALS ERSTES auf die Stimme Gottes hören. Das soll und möge dann mein ganzes Handeln für den neuen Tag prägen, noch bevor andere Stimmen auf mich einströmen. Worauf hören Sie vorrangig an jedem neuen Tag? Von welcher Stimme lassen Sie sich am meisten beeinflussen?



Jesus sagte:

„Der **Größte** unter euch
soll euer **Diener** sein.“

Matthäus 23,11

Jesus Christus spricht:



„Denn auch der **Menschensohn** ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse, sondern dass er **diene**
und sein **Leben** gebe als **Lösegeld** für viele.“

Markus 10,45

9. Das dienende Herz von Jesus

Für viele Menschen ist es heute kein erstrebenswertes Ziel mehr, anderen Menschen zu dienen. Jesus hingegen hat sein ganzes Leben als Dienst an allen Menschen verstanden. Mehrfach lesen wir in den Evangelien, dass Jesus nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um den Menschen zu dienen (siehe linke Seite).

Die Nachfolger Jesu stritten sich, wer denn der Größte, der Wichtigste, der Bedeutendste unter der Jüngerschar wäre. Und Jesus sagte: „Wer der Erste und der Größte unter euch allen sein will, der soll aller anderen Diener sein.“

Wie wichtig das Thema des Dienens für Jesus war, zeigt das Beispiel der Fußwaschung von Jesus an seinen Jüngern am Gründonnerstagabend. Bevor Jesus die Seinen verließ, setzte er noch eine lehrreiche Zeichenhandlung. Jesus wusch dienend seinen Jüngern die Füße. Gleichzeitig sagte er auch, was er ihnen mit dieser Handlung mitteilen wollte: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.“ (Johannes 13,15).

Wenn jemand die Seinen für immer verlässt, ist das, was er ihnen zuletzt mitteilt und zu sagen hat, sicher etwas ganz Wesentliches und Entscheidendes. Jesus wollte mit dieser Zeichenhandlung der Fußwaschung zeigen, dass einander und anderen zu dienen wesentlich und wichtig für das Leben seiner Nachfolgerinnen und Nachfolger ist. Das ist auch ein zentraler Hinweis für uns heute. Auch wir sind eingeladen – so wie Jesus es tat – einander in einer helfenden, dienenden Haltung beizustehen.

Mich begeistern in diesem Zusammenhang Biografien von Menschen, die sich dieses Beispiel des Dienens Jesu zu Herzen genommen haben. Dabei denke ich an Menschen wie zum Beispiel Dr. Albert Schweitzer, Charles de Foucauld oder Mutter Theresa. Ich denke aber auch an die vielen unbekannten Menschen, die täglich ihr Leben in den Dienst für andere stellen. Ihr dienendes Handeln hat unzähligen Menschen geholfen und hilft, die Welt heute zum Besseren zu verändern. Haben Sie für sich schon einen Ort gefunden, an dem Sie jemandem anderen dienen können?

Ein kranker Mann am Teich Bethesda in Jerusalem sagte zu Jesus:

„Herr, ich habe keinen **Menschen**,
der mir **hilft** und mich ins Wasser bringt ...“.

Johannes Evangelium 5,7

Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor Jesus nieder und sprach:

„Herr, wenn du **willst**, kannst du mich **reinigen**.“

Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an
und sprach: „Ich **will** es tun; sei **rein**!“

Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.

Matthäus Evangelium 8,2-3



10. Das mitfühlende Herz von Jesus

Jesus hatte für alle Menschen, denen er begegnete, ein mitfühlendes Herz in ihren vielfältigen Herausforderungen, Bedrängnissen und Sorgen. Jedem Mann und jeder Frau, die zu Jesus mit ihren verschiedenen Nöten kamen, half er auf ganz individuelle Weise. Er fühlte mit den Schwachen, er fühlte mit den Kranken, er fühlte mit den Ausgegrenzten und am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen von ganzem Herzen mit – und half.

Ein kranker Mann in Jerusalem am Teich von Bethesda, der dort schon achtunddreißig Jahre lang schwach und leidend lag, klagte: „Ich habe keinen Menschen, der mir ins Wasser hilft, damit ich Linderung und Heilung empfangen.“ Alle anderen gehen an diesem Schwachen und Kranken vorbei und drängen ihn zurück – Jesus geht nicht vorbei. Jesus sieht ihn, spricht ihn an, neigt sich zu ihm herab, hilft ihm. So handelt das mitfühlende Herz Jesu.

Ein Aussätziger naht sich Jesus. Er kniet vor Jesus nieder. „Herr wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Jesus berührt ihn, was eigentlich bei Aussätzigen verboten war. Jesus ist angerührt von dessen Not. „Ja, ich will dir helfen – sei geheilt!“ Das mitfühlende Herz Jesu sieht seine Not, sieht seine Schmerzen, sieht sein Ausgegrenztsein. Sein Mitgefühl veranlasst Jesus zu helfen.

Wie wunderbar ist es, mit Menschen vertraut zu sein, die mitfühlen können. Ich bin so dankbar für so viele Freunde und Bekannte, die ein Herz voller Mitgefühl haben. Ihr Leben und Wirken bringt viel Licht in das Dunkel mancher Lebenssituationen. Dabei denke ich besonders an eine junge Frau, die ein so großes, liebevolles, mitfühlendes Herz für Menschen, für Tiere, für alle Lebewesen und für die wunderbare Schöpfung Gottes hat. Ich weiß, dass sie unzählige Tränen wegen der vielen Nöte dieser Welt weint. Wo sie nur kann, hilft sie. Für andere lässt sie ihre Gebete zu Gott aufsteigen. Wirklich beglückend durfte ich vor Kurzem erfahren, wie ein lieber Freund mir in einer persönlichen herausfordernden Notsituation mitfühlend und helfend beigestanden hat. Das Beispiel Jesu und die vielen schönen persönlichen Erfahrungen von Mitgefühl motivieren mich sehr, ebenso zu handeln.

JESUS BEI SEINER HIMMELFAHRT

„Jesus führte die Jünger
hinaus bis nach Bethanien
und hob die Hände und **SEGNETE** sie.

Und es geschah, als er sie **SEGNETE**,
schied er von ihnen
und fuhr auf gen Himmel.

Sie aber beteten ihn an
und kehrten zurück nach
Jerusalem **MIT GROSSER FREUDE**

und waren allezeit im Tempel
und dankten und
lobten Gott.“

Lukas Evangelium 24,50-53

JESUS SEGNET DIE KINDER

„Und sie brachten Kinder zu Jesus,
damit er sie anrühre.

Die Jünger aber wollten die Leute wegschicken.

Als es aber Jesus sah, wurde er zornig
und sprach zu ihnen:

Lasst die Kinder zu mir kommen
und wehret ihnen nicht;
denn solchen gehört das **Reich Gottes**.

...

Und Jesus herzte sie und legte die Hände auf sie
und **segnete** sie.“

Markus Evangelium 10,13-14,16

„Ein warmes, segnendes **Herz** überwindet die Kälte.“

Verfasser unbekannt

11. Das segnende Herz von Jesus

Segen wünschen heißt, Gutes den Menschen von Gott her zusprechen. Segen bedeutet, dass wir uns unter den Schutz Gottes stellen. Darüber hinaus umfasst Segen Sicherheit, gute Versorgung, Wohlergehen und alles erdenklich Gute. Jesus ging mit einer segnenden Haltung durch sein ganzes Leben, indem er Gutes wirkte und den Menschen Vergebung, Heilung, Frieden und Segen von Gott her zusprach und vermittelte.

Wer andere segnet, der wünscht jedem Menschen das Allerbeste. Jesus geht sogar noch einen Schritt weiter, wenn er in der Bergpredigt über die Feindesliebe lehrt: „Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; SEGNET die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen ...“ (Lukas Evangelium 6,27-28). Ja, wir sind von Jesus aufgefordert, mit einer segnenden Haltung durch unser Leben zu gehen, und sogar denen Gutes zukommen zu lassen, die uns beleidigen, verfolgen oder sogar verfluchen. Das kann uns aber nur dann gelingen, wenn wir unsere Herzen von Gott verändern lassen, denn von uns aus und mit unserer eigenen Kraft, kann und wird uns das nicht möglich sein.

Ein guter Freund von mir erzählte mir zur segnenden Haltung: Immer, wenn er durch die Straßen seines kleinen Ortes geht und er jemanden Bekannten sieht, dann spricht er einen stillen Segen für diesen Menschen auf der anderen Straßenseite. Oder wenn er mit dem Auto an Häusern vorbeifährt, dann wünscht er den Familien Gottes Segen und das Allerbeste. Ich finde diese segnende Herzenshaltung wunderbar.

Wie wichtig für Menschen der Segen Gottes sein kann, habe ich von einem fast neunzigjährigen Gemeindemitglied nach einem Gottesdienstbesuch erfahren. Ich wusste, dass der Mann sehr schlecht hört und ich fragte ihn, ob er von der Predigt und den Gebeten im Gottesdienst genug mitbekommen hätte. Er antwortete: „Gehört und verstanden habe ich nur ganz wenig, aber ich komme zum Gottesdienst vor allem wegen des Segens, den ich von Gott empfangen“.

Gottes Segen schenkt tiefe Freude und tiefen Frieden. Nachdem die Jünger von Jesus anlässlich seiner Himmelfahrt gesegnet wurden (siehe Text linke Seite), wurden sie durch diesen Segen mit großer Freude beschenkt. Und mit neuer Freude gingen sie weiter an ihre Aufgaben und dankten und lobten Gott allezeit.



JESUS ALS BETER

„Und am Morgen, noch vor dem Tage,
stand **Jesus** auf und ging hinaus.

Und er ging an eine einsame Stätte
und **betete** dort.“

Markus Evangelium 1,35

KÖNIG DAVID ALS BETER

„Vernimm mein Rufen,
mein **König** und mein **Gott**;
denn ich will zu dir **beten**.

HERR, frühe wollest du meine Stimme hören,
frühe will ich mich zu dir wenden und **aufmerken**.“

Psalm 5,3-4

12. Das betende Herz von Jesus

Das Leben von Jesus – OHNE GEBET – ist undenkbar. Regelmäßig, früh am Morgen, noch vor Tagesanbruch suchte Jesus die Stille, um mit seinem himmlischen Vater Zeit und innige Gemeinschaft zu haben. Darüber hinaus sehen wir, dass Jesus vor allen wichtigen Entscheidungen gebetet hat. Zum Beispiel bei seiner Taufe oder bei der Berufung seiner zwölf Jünger.

Viele wunderbare Hinweise zum Beten können wir in den Psalmen der Heiligen Schrift finden. Die Psalmen waren auch das Gebetsbuch von Jesus. Jesus hat viel aus den Psalmen geschöpft und auf sein Leben bezogen. Seit mir diese Erkenntnis einmal aufging, sind mir die Gebete der Psalmen so lieb geworden, dass ich selbst jeden Morgen den Tag mit einem Psalmgebet beginne.

Als Jesus von seinen Jüngern gebeten wurde, ihnen zu erklären, wie sie beten sollten, lehrte er sie das „Vaterunser-Gebet“. Jesus sagte zu ihnen: „Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“ (Matthäus Evangelium 6,9-13). In diesem Gebet steckt unglaublich viel. Mit diesem Gebet beginnen viele gläubige Menschen den Tag und beschließen diesen auch wieder. Ich kann diese Praxis bestens empfehlen.

Darüber hinaus macht Jesus Mut zum Beten, wenn er in der Bergpredigt sagt: „Bittet, dann wird euch gegeben. Suchet, dann werdet ihr finden. Klopft an, dann wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da sucht, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ (Matthäus Evangelium 7,7-8). Auch wir sind eingeladen, mutig zu beten. Ich durfte schon so viele Gebetserhörungen erleben und kann Gott dafür nur von Herzen danken.

Gebet verändert die Welt. Alle Menschen, die von Gott entscheidend gebraucht wurden, waren stets Frauen und Männer des Gebetes. Daher ist es von großer Wichtigkeit für den Glauben, dass wir uns oft an Gott mit unseren Herzensgebeten wenden. Denn, wenn ein Mensch bereit ist zuzuhören, dann redet Gott. Und wenn Menschen beten, dann handelt Gott.



FREUDE



„Es freue sich das **Herz** derer, die **Gott suchen**.“

Psalm 105,3

GOTT LÄSST SICH FINDEN



„Wenn ihr mich **von ganzem Herzen** suchen werdet,
so will ich mich von euch **finden** lassen, spricht der **HERR**.“

Jeremia 29,13-14

13. Das suchende Herz von Jesus

Jesus Christus ist in unsere Welt gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist. Diese Selbstaussage Jesu können wir im Lukas Evangelium nachlesen. (Lukas Evangelium 19,10). Jesus hatte demnach ein Herz für alle Verlorenen, für die schuldig Gewordenen, für alle Beladenen und besonders für alle Menschen, die Gott suchten.

Auch ich suche Gott stets in der ersten Stunde meines Tages. Ich lese dabei Gottes Wort und vertraue IHM täglich mein Leben an. Ich bekenne IHM meine Fehler und Sünden und danke für seinen Segen. Ich rede mit IHM in meinem Gebet und bitte für alle Menschen um seine Hilfe. Die Gemeinschaft mit Jesus erfüllt mich jeden Tag neu mit unbeschreiblicher Freude. Gott nahe zu sein, ist mein Glück. Und dabei erfüllt sich auch, was uns Psalm 105,3 (siehe linke Seite) und Psalm 69,33-34 sagen: „Ihr, die ihr Gott sucht, euch wird das Herz aufleben. Denn der HERR hört auf die Armen und verachtet seine Gefangenen nicht.“

Ein interessantes Beispiel für einen suchenden Menschen ist der Kirchenvater Augustinus (354 – 430). Er war in seiner Jugendzeit Mitglied einer Straßenbande und berichtete selbst von seinen jugendlichen Ausschweifungen in dieser Zeit. Danach genoss er sein Leben in vollen Zügen, lebte fünfzehn Jahre lang in ungeordneter Lebensgemeinschaft mit seiner Geliebten, die ihm einen Sohn gebär. Augustinus suchte seinen Lebenssinn in der Philosophie und lehrte als Rhetoriker. Er führte ein unstetes Leben mit vielen Ortswechseln und kam dabei innerlich nie zur Ruhe. Seine Mutter Monnica, eine Christin, betete ihr Leben lang für seine Bekehrung. Eines Tages wurde sein unruhiges Herz von Gott berührt und Augustinus machte eine Lebenswende hin zu Gott. Er begann ein ganz neues Leben aus dem christlichen Glauben. Er wurde Begründer einer Glaubensgemeinschaft, dem Augustiner-Orden und später Bischof in der Stadt Hippo Regius im heutigen Algerien. Seine zahlreichen Schriften brachten viel Segen in die frühe Kirche. Seine zwei berühmtesten Zitate lauten: „Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet, Gott in dir.“ und „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“

Jesus sucht auch uns heute und ruft uns in seine Nachfolge. Brennt Ihr Herz schon für den Glauben? Hat Ihr Herz schon Ruhe gefunden bei IHM?

DAS ERBARMEN JESU

„Und als Jesus aus dem Boot ausstieg,
sah er eine große Volksmenge;
und er hatte **Erbarmen** mit ihnen,
denn sie waren wie **Schafe**,
die keinen Hirten haben.

Und er fing an,
sie vieles zu lehren.“

Markus Evangelium 6,34

„Seid **barmherzig**,
wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und **richtet nicht**,
so werdet ihr nicht gerichtet.

Verdammt nicht,
so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.“

Lukas Evangelium 6,36-37



14. Das barmherzige Herz von Jesus

Erbarmen ist ein Grundzug im Wesen Jesu. Mehrfach wird in den Evangelien berichtet, dass das Herz von Jesus so berührt war, dass „es ihn jammerte,“ als er den bedürftigen Menschen begegnete. Zum Beispiel: Als die Volksmenge hungrig war oder bei der Begegnung mit dem blinden Bartimäus in Jericho (siehe Matthäus Evangelium 14,14; 20,34 und Markus Evangelium 10,46-52).

Der barmherzige Umgang Jesu mit den Menschen seiner Zeit stellt uns heute vor die Frage: Wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um? Was sagen uns die Worte von Jesus, wenn er uns konkret auffordert: „Seid barmherzig, richtet nicht, verdammt nicht, vergebt, so wird auch euch vergeben“ (siehe Text linke Seite). Handeln wir danach?

Es gibt sehr beeindruckende Lebensberichte, wo Menschen durch den Glauben an Jesus über sich hinausgewachsen sind und selbst bei schwersten Lebenserfahrungen anderen deren negative Taten vergeben haben. Sehr bewegend ist der Bericht von Dianne B. Collard, deren Sohn von einem gewalttätigen Mann grundlos ermordet wurde. Für diese Mutter begann damit eine schreckliche Zeit der Trauer, voller Tränen und lähmender Ohnmacht. Sie kämpfte lange Zeit mit Zorn und Hass, mit Bitterkeit und Nichtverstehen können. Nach Jahren des inneren Ringens und des Besinnens auf die Worte Jesu nahm sie Kontakt mit dem Mörder ihres Sohnes auf. Sie schrieb ihm Briefe. Sie vergab dem Mörder ihres Sohnes, an den sie zuvor nur mit dem Ausdruck „die Bestie“ denken konnte. Dianne Collard wurde durch ihre Erfahrung selbst ein neuer Mensch mit einem barmherzigen Herzen. Durch diese schwere Erfahrung geprägt, wurde sie in einen besonderen Versöhnungsdienst gerufen. Sie begleitet seit dieser Zeit weltweit Projekte, in denen es um Vergebung und Versöhnung von unaussprechlichen Verbrechen geht. Ihr Leben und ihr Dienst helfen, Heilung in geschundene, verletzte und zerbrochene Herzen vieler Menschen zu bringen. Lesen Sie diese unglaubliche Lebensgeschichte selbst in dem Buch „Briefe an einen Mörder“ nach. Es wird Sie berühren.

Unglaublich ist für mich auch das erbarmende Herz Gottes, wenn ich an manchen Stellen der Heiligen Schrift lese, dass Gott fallweise seinen Ratschluss änderte, und dass ihn das Gericht über Menschen reute, aus Barmherzigkeit (siehe Buch Jona 3,9-10 und 4,11). Diesem Gott vertraue ich gerne mein Leben an.

DAS VERWUNDETE HERZ

„Ich bin elend und arm,
und mein Herz ist **zerschlagen** in mir.“

Psalm 109,22

„Hoffet auf Gott allezeit, liebe Leute!

Schüttet euer Herz vor **IHM** aus;

Gott ist unsere **Zuversicht**.“

Psalm 62,9



15. Das verwundete Herz von Jesus

Jesus hatte für alle Menschen ein offenes Herz. Er wandte sich allen Schichten im Lande zu, auch den Menschen, die keine gute Lebensführung vorweisen konnten oder am Rande der Gesellschaft lebten. Er aß mit Zöllnern und Sündern. Kein frommer Mensch von damals hätte das gemacht. Es traf Jesus in sein Herz, dass ihn die religiöse Elite, die Schriftgelehrten, dafür verachtete. Sein Herz wurde dadurch tief verletzt und verwundet.

Verwundet wurde Jesus in seinem Herzen auch von seinen engsten Vertrauten. Judas lieferte Jesus mit einem Kuss – eigentlich dem Zeichen der Liebe – an seine Verfolger aus. Sein wichtigster Apostel, Petrus, verleugnete ihn dreimal, indem er während des Prozesses gegen Jesus betonte, „ich kenne diesen Mann nicht!“

Als Jesus am Kreuz sein Leben für die Menschen hingab, verspotteten ihn alle Schichten der menschlichen Gesellschaft. Der mitgekreuzigte Räuber am Kreuz schmähte ihn. Die Hohenpriester verhöhnten ihn. Da wurde wahr, was prophetisch in Psalm 69,21 geschrieben steht: „Der Hohn hat mir mein Herz gebrochen und ich bin ganz elend. Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand.“ Wir sehen das Herz Jesu tief verwundet.

Als Seelsorger suchen mich viele Menschen mit verwundeten Herzen auf. Sie klagen ihre Nöte. Ich höre zu. Ich ermutige sie, alles, was sie belastet, alles, was sie bedrängt, alles, was sie bedrückt, vor Gott auszusprechen. Es tut gut, auf diese Weise das Herz auszuschütten. Und Jesus lädt alle Menschen zu dieser Praxis ein, wenn er sagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken. Ich will euch neue Kraft schenken.“ (Matthäus Evangelium 11,28). Nachdem die Menschen ihr Herz vor Gott ausgeschüttet haben, ermutige ich sie, ihre Hoffnung nicht aufzugeben, sondern ihre Zuversicht weiter auf Gott zu setzen (siehe Psalm 62,9 auf der linken Seite). Gott wird ihnen neuen Mut und neue Kraft schenken.

Viele haben daraufhin neue Schritte im Glauben gesetzt. Und nach und nach sind verwundete Herzen wieder heil geworden. Ich bin sehr glücklich, immer wieder neu die Beobachtung und die Erfahrung machen zu dürfen, dass Jesus auch heute verwundete Herzen heilt. Seine Hilfe ist nicht fern.

Gott tröstet die Bekümmerten und Bedrückten:

„Ich hatte viel **Bekümmernis** in meinem Herzen,
aber deine **Tröstungen** erquickten meine Seele.“

Psalm 94,19

Viele Liederdichter wussten
um die **bedrängten Herzen**.

In dem Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ von
Paul Gerhardt, der selbst sehr viel Leid ertragen musste,
heißt es in der 10., 11. und 15. Strophe:

10. „Wenn unser Herze **seufzt** und **schreit**,
wirst du gar leicht **erweicht**.

Und gibst uns, was uns hoch erfreut
und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein
und was sein Kummer sei;
kein Zähr und **Tränlein** ist so klein,
du **hebst** und legst es bei.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?

Nimm deine **Sorg** und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht.“



16. Das betrübte Herz von Jesus

Eine der schwersten Stunden im Leben von Jesus war kurz vor seiner Gefangennahme im Garten Gethsemane. Sein Herz war bekümmert. In dieser notvollen Stunde begleiteten ihn seine Jünger Petrus, Jakobus und Johannes. Jesus sprach zu ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier, wachet und betet! Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge und sprach: „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern, was du willst.“ (Markus 14,33-36).

Sehr bekümmert und tieftraurig sind im Moment die Herzen eines mit mir befreundeten Ehepaares. Vor wenigen Wochen ist deren 27-jährige Tochter völlig unerwartet an einer Kohlenmonoxidvergiftung verstorben. Ein Schmelzbrand in der Isolierschicht hinter der Wand ihres Schlafzimmers hat die tödlichen Gase freigesetzt. Die Eltern haben mir in einer E-Mail geschrieben: „In all dem bodenlosen Schmerz fühlen wir uns durch Gebete, Gedanken und Gesten von lieben Menschen und vor allem durch Jesus, unseren, Herrn getragen ... Gott hat es zugelassen und wir wissen nicht, warum ... Wir sind sehr froh, dass unsere Tochter im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus gestorben ist und wir sie in der Ewigkeit wiedersehen werden ... Sie fehlt uns sehr. Wir können es immer nur stückweise begreifen. Verstehen können wir es noch nicht. Aber wir wissen sie in Jesu Händen geborgen. Dennoch wollen wir Gott vertrauen, auch wenn wir seine Wege nicht verstehen.“

DENNOCH weiter vertrauen, DENNOCH weiter glauben, auch wenn wir Gottes Wege nicht verstehen, das berührt und beeindruckt mich. Meine Frau und ich haben unseren Sohn Daniel ebenfalls früh verabschieden müssen. Er ist auf tragische Weise mit zwanzig Jahren verstorben. Gott hat uns durch die schwere Zeit der Trauer durchgetragen und uns Trost und neue Hoffnung geschenkt.

Neulich habe ich in diesem Zusammenhang folgendes Zitat gelesen: „Vertraue auf den HERRN in schweren Zeiten, ER wird dich durch den Sturm tragen. ER hört dein Gebet. ER sieht deine Tränen. ER lässt seine Kinder niemals alleine.“ Und unter diesem Zitat stand das Bibelwort: „Seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ (Nehemia 8,10).

EINANDER VERGEBEN

„... und ertrage einer den anderen und **VERGEBT** euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen; wie der Herr euch

VERGEBEN hat, so **VERGEBT** auch ihr!“

Kolosser Brief 3,13

EINE VERGEBUNGSGESCHICHTE

„Und frühmorgens kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.

Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau zu ihm, beim Ehebruch ergriffen und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? ...

Und Jesus sprach zu ihnen: Wer unter euch **ohne Sünde** ist, der werfe den **ersten Stein** auf sie. ...

Als sie aber das hörten, gingen sie weg, einer nach dem anderen, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

Jesus aber richtete sich auf und fragte sie: Wo sind sie, Frau? Hat dich **niemand verdammt**? Sie antwortete: Niemand, Herr.

Und Jesus sprach:

So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige nicht mehr.“

Johannes Evangelium 8,2 bis 11 in Auswahl



17. Das vergebende Herz von Jesus

Es geht um Leben und Tod (siehe Text linke Seite). „Jesus, was sagst du zu dieser Sünderin, ertappt beim Ehebruch?“ Jesus antwortete: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Alle gingen weg. Niemand verurteilte sie. Auch Jesus nicht. „Geh hin und sündige nicht mehr.“ Jesus ermöglichte der Frau einen Neubeginn. Neues Leben statt Tod.

Jesus hatte ein vergebendes Herz. Selbst im größten Leid und im größten Schmerz am Kreuz von Golgatha gefoltert, bittet Jesus seinen himmlischen Vater um Vergebung für seine Spötter und Peiniger: „Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas Evangelium 23,34). Diese vergebende Herzenshaltung Jesu ist unglaublich. Auch heute. Jesus vergibt allen, die ihre Fehler bekennen.

Sein wichtigster Jünger, Petrus, fragte Jesus einmal mit großzügigem Herzen: „Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal?“ (Matthäus Evangelium 18,21). Dreimal vergeben war damals schon achtsam. Petrus würde siebenmal vergeben – ein großer Akt der Barmherzigkeit. Jesus aber antwortet: „Petrus, siebenmal ist nicht genug, sondern siebenzigmal siebenmal.“ (Matthäus Evangelium 18,22). Das bedeutet nach der Lehre Jesu: immer vergeben. Das ist nur mit einem neuen Herzen möglich.

Können Sie vergeben? Haben Sie anderen, die schuldig an Ihnen geworden sind schon vergeben? Ich denke dabei an eine Frau, die bei einer Erbschaft in der Familie benachteiligt wurde. Das liegt jetzt schon Jahrzehnte zurück. Es ist Unrecht geschehen. Sie hält daran fest. Sie ist über die Jahre darüber zutiefst verbittert und ihr Herz ist hart geworden. Sie lebt dadurch an der Grenze einer psychischen Erkrankung. Bei jeder Begegnung klagt und jammert sie bereits nach wenigen Sätzen über die zurückliegende Benachteiligung. Besser für ihre seelische Gesundheit wäre, wenn sie vergeben würde. Ihre tiefe Verbitterung verdrängt jedoch alles weitere Positive in ihrem Leben, das es auch reichlich gibt.

Für mich gehören Gottes Barmherzigkeit und seine Vergebung zu den bedeutendsten Erfahrungen meines Glaubens. Ich kann Gott dafür jeden Tag nur von Herzen danken. Das Wort Gottes sagt: „Denn bei dir (Gott) ist die Vergebung, dass man dich achte.“ Und oft durfte ich heilsam erfahren: „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“ (Psalm 130,4 u. 103,8).

Jesus wurde bei seiner Taufe mit dem **Heiligen Geist** erfüllt:

„Und es begab sich, als alles Volk sich taufen ließ
und Jesus auch getauft worden war und betete,
da tat sich der **Himmel auf**, und der **Heilige Geist**
fuhr hernieder auf ihn ...“.

Lukas Evangelium 3,21-22

Nach seiner Taufe übernahm der Heilige Geist
die Führung im Leben von Jesus:

„Jesus aber **voll Heiligen Geistes**
kam zurück vom Jordan (nach seiner Taufe)
und wurde vom **Geist** in die Wüste geführt ...“.

Lukas Evangelium 4,1

Jesus handelte und wirkte aus der Kraft
des Heiligen Geistes:

„Und Jesus kam in der **Kraft des Geistes**
wieder nach Galiläa, und die Kunde von ihm
erscholl durch alle umliegenden Orte.“

Und Jesus las aus der Jesajarolle:

„Der **Geist des Herrn** ist auf mir,
weil er mich **gesalbt** (erfüllt) hat
zu verkündigen das Evangelium
den Armen ...“.

Lukas Evangelium 4,14.18



18. Das geisterfüllte Herz von Jesus

Jesu Herz wurde bei seiner Taufe mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und unter der Führung und der Kraft des Heiligen Geistes begann Jesus sein helfendes, rettendes und heilsames Wirken. In der Apostelgeschichte können wir dazu lesen: „Ihr wisst, was in ganz Judäa geschehen ist, angefangen von Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt (erfüllt) hat mit Heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm.“ (Apostelgeschichte 10,37-38).

Das tiefe Erfülltsein mit dem Heiligen Geist können wir auch im fünffachen Sendungsauftrag Jesu nachlesen, den er in seiner ersten Predigt in seiner Heimatstadt Nazareth verkündete. Jesus sagt sinngemäß: „Gott hat mich mit dem Heiligen Geist gesalbt (erfüllt) und gesandt, zu predigen das Evangelium den Armen. Gott hat mich gesandt, zu trösten die Traurigen, zu heilen die Kranken, zu verbinden die Verwundeten und um das Gnadenjahr des Herrn auszurufen.“ (siehe Lukas 4,18-19). Jesu Herz war demnach völlig erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes, denn all das Predigen, Trösten, Heilen, Befreien soll geschehen durch die Kraft des Heiligen Geistes. Und es geschah so (siehe Text oben erster Absatz).

Gott hat den Heiligen Geist aber nicht allein Jesus geschenkt. Zu Pfingsten wurde der Heilige Geist über alle Gläubigen ausgegossen. Mit großer Kraft und großer Freude begannen Jesu Nachfolgerinnen und Nachfolger von den wunderbaren Taten, die Jesus wirkte, zu berichten und zu predigen. Jesus hatte es ihnen versprochen: „Ihr aber werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8). In der Kraft und durch die Kraft des Heiligen Geistes ist die frohe Botschaft von der rettenden Liebe Gottes, die uns in Jesus begegnet, in alle Länder dieser Welt getragen worden.

Und was ist die Frucht, die der Heilige Geist bei uns und unter den Gläubigen schaffen möchte? Das können wir im Galaterbrief des Apostels Paulus nachlesen: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“ (Galater 5,22).

Ich wünsche Ihnen ganz viel von diesen Früchten in Ihrem Leben, die der Heilige Geist in unseren Herzen wirken kann.

Was bewirkt ein **fröhliches Herz**?

„Ein **fröhliches Herz** tut dem Leibe wohl;
aber ein **betrübtes Gemüt** lässt das Gebein verdorren.“

Sprüche 17,22

Glauben bedeutet, sich zu freuen:

„Freut euch des **HERRN** ihr Gerechten,
und **jauchzet**, alle ihr Frommen.“

Psalm 32,11

Aus der Traurigkeit zu neuer Freude:

Jesus spricht:

„Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch
wiedersehen, und **euer Herz soll sich freuen**,
und eure **Freude** soll niemand von euch nehmen.“

Johannes Evangelium 16,22



19. Das fröhliche Herz von Jesus

Jesus hatte ein fröhliches Herz. Ich bin sicher, dass Jesus viel Freude ausstrahlte gemäß dem Psalmwort: „Die auf Gott sehen, sie werden strahlen vor Freude.“ (Psalm 34,6). Seine innere Freude wollte Jesus auch seinen Jüngerinnen und Jüngern vermitteln, indem er sie lehrte: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.“ (Johannes Evangelium 15,10-11).

Ich erlebe täglich viel innere Freude, die mir der Glaube an Jesus Christus schenkt. Daher betone ich in Gesprächen gerne: „Der christliche Glaube, von Herzen gelebt, hat stets mit Freude zu tun. Wenn man das an den Christen nicht merkt, dann stimmt etwas mit dem Glauben nicht.“ Pater Vinzenz Pallotti, der in der Armen- und Jugendseelsorge Großes geleistet hat, sagte zur Freude des Glaubens: „Durch ein fröhliches Gesicht können wir beweisen, dass die Nachfolge Christi unser Leben mit Freude erfüllt. Denn ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Gesicht.“ Darum frage ich mich: Was können demnach unsere Mitmenschen von meinem Gesicht und von unseren Gesichtern ablesen?

Auch der Apostel Paulus wurde nicht müde, über die Freude zu schreiben. Das Herz von Paulus war voller Freude, obwohl er äußerlich bedrängt war. Er saß im Gefängnis und schrieb in seinem Freuden-Brief an die Christen der Stadt Philippi Folgendes: „Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals sage ich, freuet euch. Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe.“ und „Weiter, liebe Geschwister: Freut euch in dem Herrn. Dass ich euch immer dasselbe schreibe, verdrießt mich nicht und macht euch um so gewisser.“ (Philippener Brief 4,4-5 und 3,1). In diesem Sinne lade ich alle Menschen ein: Entscheiden auch wir uns jeden Tag für die Freude, die aus dem Glauben kommt und zu der uns der Apostel Paulus aufruft.

Abschließend noch ein Blick auf König David, der Folgendes von der Freude an Gott sagt: „Lass sich freuen alle, die auf dich vertrauen. Ewiglich lass sie rühmen, denn du beschirmst sie! Fröhlich lass sein in dir alle, die deinen Namen lieben! Denn du HERR segnest die Gerechten.“ (Psalm 5,12-13).

Der Apostel Paulus ruft zum **Loben** und zur **Dankbarkeit** auf:

„Ermuntert einander mit Psalmen,
mit Lobgesängen und geistlichen Liedern.

Singt und spielt dem Herrn **in euren Herzen**

**UND SAGT DANK GOTT, DEM VATER,
ALLEZEIT FÜR ALLES,**

im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Epheserbrief 5,19-20

Ein bekanntes Sprichwort sagt:

„**Danken** schützt vor Wanken.

Loben zieht nach oben.“

Ein **DANKGEBET** dafür, dass Jesus
Licht in unsere Finsternis bringt:

„In die Welt bist du gekommen,

Jesus als ein **Licht der Welt**.

Wer ins Herz dich aufgenommen,
sich im Glauben an dich hält,
der erfährt, wie du gewiss,

Licht bringst in die **Finsternis**.“

Johann C. Blumhardt



20. Das dankbare Herz von Jesus

Jesus hatte ein Herz voller Dankbarkeit. An vielen Stellen der Evangelien lesen wir, wie Jesus seinem himmlischen Vater für alles dankt. Zum Beispiel bei der Auferweckung des Lazarus: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.“ (Johannes Evangelium 11,41). Auch sprach Jesus vor den Mahlzeiten stets ein Dankgebet (siehe Johannes 6,23).

Besonders im Hohepriesterlichen Gebet kommt die Dankbarkeit Jesu gegenüber dem himmlischen Vater zum Ausdruck, wenn er dafür dankt, dass Gott ihm die Menschen anvertraut hat, um sie von Schuld und vom Tod zu erretten. Jesus dankt Gott und sagt: „Vater, du hast dem Sohn Macht gegeben über alle Menschen, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm anvertraut hast ... ich bitte für sie, dass meine Freude in ihnen vollkommen sei ... wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich auch sie in die Welt.“ (Johannes Evangelium 17,2.9.13.18).

Aus der Medizin wissen wir, dass Vitamin D sehr bedeutsam für unsere körperliche Gesundheit ist. Das Vitamin D für unsere geistliche Gesundheit liegt in der Dankbarkeit. In allen biblischen Büchern werden wir zur Dankbarkeit eingeladen. Besonders der Apostel Paulus will uns die Dankbarkeit in unser Herz schreiben, wenn er sagt: „Seid dankbar in allen Dingen, denn Dankbarkeit, das ist der Wille Gottes für euch.“ (1. Thessalonicherbrief 5,18). Mit anderen Worten gesagt: Wenn wir Gott danken für alles, was er uns schenkt, dann leben wir im Willen Gottes, und unser Herz wird mit Freude erfüllt.

In den Psalmgebeten finden wir den motivierenden Bibelvers: „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.“ (Psalm 9,2-3). Auch ich bemühe mich aufrichtig, dankbar durch mein Leben zu gehen. Das beginnt bei mir schon morgens ganz früh im Bett, wenn ich aufwache. Da danke ich Gott für die gute Nacht, für den neuen Tag, für die Lebenskraft und Lebensfreude, die Gott mir schenkt. Und abends motiviert mich das Beispiel von vielen Vorbildern im Glauben, die für drei Dinge Gott von Herzen danken, die sie am jeweiligen Tag erfahren haben. Dadurch bin ich zutiefst zufrieden und glücklich, weil Dankbarkeit mein Leben bestimmt. Haben Sie das auch schon erfahren?

Jesus erzählte ein Gleichnis von einem Sämann.

Der **Sämann** sät den Samen (das Wort Gottes)
in die **Herzen der Menschen**:

„Und Jesus fing abermals an, am See zu lehren.

Und er sprach zu ihnen in vielen Gleichnissen.

In seiner Predigt sagte er zu ihnen:



Hört zu!

Siehe, es ging ein Sämann aus zu säen.

Und es begab sich, indem er säte, dass
einiges auf den Weg fiel ...
einiges fiel auf felsigen Boden ...
einiges fiel unter die Dornen ...

Und einiges fiel auf **gutes Land**,
ging auf und **wuchs**
und brachte **viel Frucht**.“

Markus Evangelium 4, 1-8



21. Das harte Herz

Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen

Jesus hat den Menschen ein Gleichnis von einem Sämann erzählt, der seinen Samen aussät. In dem erwähnten Gleichnis stellt der Same das Wort Gottes dar und fällt auf vier verschiedene Böden. Mit diesen Böden vergleichbar trifft das Wort Gottes auf vier verschiedene Herzenszustände von Menschen.

Es gibt Menschen, die haben ein hartes Herz wie ein fest getretener Weg. Das Wort Gottes fällt ihnen zu, aber es kann nicht aufgehen und wachsen, weil der Boden zu hart ist. Ein harter Boden und ein hartes Herz können keine Frucht bringen.

Im Laufe meiner langjährigen seelsorgerlichen Tätigkeit sind mir fallweise solche Menschen begegnet. Besonders in der Eheseelsorge erlebte ich öfter, wie sich im Laufe der Zeit die Herzen der einst sich liebenden Menschen verhärtet haben. Wenn sich aber die Herzen von Partnern gegeneinander verhärten, dann ist ein Miteinander, ein Kompromiss oder ein Neubeginn nur mehr ganz schwer oder gar nicht mehr möglich. Verhärtete Herzen lassen heute leider viele Ehen und Partnerschaften zerbrechen.

Auch im allgemeinen Miteinander und Zusammenleben beobachte ich, dass Menschen mit harten Herzen vielfach unversöhnlich bleiben. Ich denke dabei an eine Tochter, die seit mehr als zwanzig Jahren keinen Gesprächskontakt mit ihrer Mutter pflegt. Es ist nichts gravierend Trennendes zwischen ihnen vorgefallen. Aber das verhärtete Herz der Tochter eröffnet keinen Spielraum für ein gelingendes Miteinander. Das ist sehr belastend und deprimierend für die Mutter.

Wie hoffnungsvoll ist in dieser Hinsicht für mich die Zusage aus dem Wort Gottes, wenn Gott verspricht: „Ich will euer steinernes, hartes Herz wegnehmen. Und ich will ein liebevolles Herz in euch legen.“ Ich bin sehr dankbar und glücklich, dass ich diese positive Herzensveränderung in meiner seelsorgerlichen Tätigkeit immer wieder erlebe, und dass Vergebung und Versöhnung unter Menschen geschieht und gelingt. Besonders schön ist es, wenn Familienangehörige nach einem Streit oder Konflikt wieder zusammen finden. Wichtig wäre zu erkennen, dass jeder von uns jederzeit die Möglichkeit hat, anderen Menschen die Hand zur Versöhnung zu reichen. Dieses Handeln bringt uns immer gute Frucht. Leben Sie versöhnt mit ihren Mitmenschen?

Vom Sämann:

„Einiges (des Samens) fiel auf **felsigen Boden**,
wo es nicht viel Erde hatte,
und es **ging alsbald auf**,
weil es keine tiefe Erde hatte.

Als nun die Sonne aufging, verwelkte es,
und weil es **keine Wurzeln** hatte,
verdorrte es.“

Markus Evangelium 4,5-6



22. Das oberflächliche Herz

Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen

Neben dem harten Boden, dem harten Herzen gibt es noch den steinigen Boden, der nur oberflächlich mit Erde bedeckt ist. Der Same geht gut und schnell auf. Er verwelkt und verdorrt jedoch genauso schnell, wie er gewachsen ist. So kann der oberflächliche Boden keine bleibende Frucht hervorbringen.

Dieses Gleichnis will uns sagen, dass es Herzen mit zu wenig Tiefgang gibt, in die das Wort Gottes gesät wird. Jesus erklärte: Menschen mit einem solchen Herzen nehmen das Wort Gottes mit Freuden auf. Sobald das Wort Gottes jedoch im Leben verbindlich werden soll oder wenn das Wort Gottes etwas fordert, dann wenden sich diese Menschen wieder vom Glauben ab.

Sehr lebhaft ist mir in diesem Zusammenhang eine Mutter in Erinnerung, die mit ihrem Sohn gerne unsere Konfirmandengottesdienste besucht hat. Sie war Feuer und Flamme. Sie war total angesprochen und begeistert. Ganz regelmäßig haben beide auch an den weiterführenden Veranstaltungen teilgenommen. Dabei sagte mir die Frau bei der Konfirmation des Sohnes: „Wir wollen das jetzt beibehalten und regelmäßig zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen kommen, weil es uns so gut tut.“ Was aber war die Realität? Gekommen ist sie nur ganz selten. Das ursprüngliche Feuer und die große Begeisterung für den Glauben haben leider nicht angehalten.

In unserer heutigen Gesellschaft haben wir so viele Möglichkeiten, unser Leben zu gestalten. Das ist einerseits sehr gut, andererseits kann es das Wort Gottes und unsere Glaubenspraxis aber vollständig verdrängen. Weithin ist das leider zu einer traurigen Realität geworden.

Ein Zitat zur Problematik der Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit gegenüber der frohen Botschaft des Glaubens bringt es auf den Punkt: „Das Feuer des Glaubens bleibt stark und bewährt sich durch manche Herausforderungen des Lebens. Es erlischt aber rasch durch Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit.“

Vom Sämann:

„Und andere sind die,
bei denen unter die **Dornen** gesät ist.

Die hören das Wort, und die **Sorgen der Welt**
und der betrügerische Reichtum
und die Begierden nach allem anderen dringen ein
und **ersticken das Wort**,
und es bleibt **ohne Frucht**.“

Markus Evangelium 4,18-19



23. Das geteilte Herz

Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen

Manche Menschen gleichen nach den Worten von Jesus dem Boden, der voller Dornen ist. Gegenüber dem Wort Gottes sind diese Leute nicht grundsätzlich verschlossen. Aber das, was ihnen die Welt bietet, nimmt in ihrem Leben einen wichtigeren Platz ein und verdrängt so das Wort Gottes. Sie haben ein geteiltes Herz. Das Streben nach Weltlichem erstickt daher letztlich das Wort Gottes.

Allerdings muss ich feststellen, dass manche Verhaltensweisen auch in meinem Leben das Wort Gottes verdrängen. Immer wieder merke ich, wie ich meine Zeit z. B. mit wertlosen Fernsehfilmen vergeude. Die Folge davon: Ich komme zu spät ins Bett. Die Nachtruhe wird kürzer und das kostet mich letztlich Kraft. Kraft, die ich natürlich viel besser für Sinnvolleres einsetzen könnte. Ich stelle mir daher regelmäßig die folgenden Fragen: Was sind meine Zeiträuber, die mich vom Studium des Wortes Gottes abhalten? Gibt es in meinem Leben eine Gewohnheit, die ich unbedingt ablegen sollte, weil es meine Gemeinschaft mit Gott gefährdet?

In unserer heutigen Gesellschaft ist auch zu beobachten, wie viele Menschen sich tagein und tagaus abmühen, um immer mehr an äußeren Reichtümern anzuhäufen. Dabei fehlt dann die Zeit, sich mit all diesen materiellen Dingen sinnvoll zu beschäftigen. Hierbei stellen sich mir folgende Fragen: Brauchen wir wirklich all die vielen materiellen Dinge und die vielen Ablenkungen? Macht uns das Streben nach den Werten der Welt glücklich? Was ist es letztlich wirklich, was uns dankbar und zufrieden in unserem Leben sein lässt? Wo können oder wo sollen wir andere Prioritäten setzen?

Das Wort Gottes gibt uns auf diese Fragen viele Antworten, was uns echte Erfüllung für unser Leben schenkt. Daher sollten wir darauf achten, dass die Äußerlichkeiten und die Ablenkungen der Welt das Wort Gottes in unserem Leben nicht völlig verdrängen und ersticken. Dagegen hilft die tägliche Beschäftigung mit der Bibel oder mit Losungs-, Gebets- und Andachtsbüchern, die uns für jeden Tag Impulse aus der Heiligen Schrift zur persönlichen Besinnung nahe bringen. Diese Praxis trägt gute Früchte in unserem Leben.

Vom Sämann und Frucht bringen:

„Diese aber sind es,
bei denen auf **gutes Land** gesät ist:
die hören das Wort
und nehmen es an
und **bringen Frucht**.

Einige dreißigfach
und einige sechzigfach
und einige hundertfach.“

Markus Evangelium 4,20



Wir alle sind durch unser Leben berufen,
viel Frucht für den Glauben zu bringen.

Dazu sagt Jesus im Johannes Evangelium:

„Darin wird **mein Vater verherrlicht**,
dass ihr **viel Frucht bringt**
und werdet meine Jünger.“

Johannes Evangelium 15,8



24. Das offene Herz

Vier verschiedene Herzenshaltungen von Menschen

Schließlich sagt Jesus: „Es gibt zuletzt den besonders guten Boden, der viel Frucht bringt. Dreißigfache, sechzigfache, hundertfache Frucht.“ Meine Frau hat das einmal überprüft, als wir an ein großes reifes Weizenfeld in Süddeutschland kamen. Dabei hat sie sich die goldenen Kornähren ganz genau angesehen und die Körner daran gezählt. Und es waren tatsächlich an manchen Ähren dreißig, an anderen sechzig und wiederum an einigen hundert einzelne Weizenkörner. Das war für uns sehr aufschlussreich.

Der Wunsch Gottes ist es, dass wir Menschen dieser gute Boden mit einem offenen Herzen sind. Menschen mit offenem Herzen nehmen das Wort Gottes auf, leben danach und bringen viel Frucht. Gott will durch sein Wort allen Menschen Wegweisung und Orientierung, Freude und Sinn, Trost und Hoffnung schenken. Durch das Wort Gottes kann sich in unserem Leben vieles zum Positiven ändern.

Nikolaus Graf von Zinzendorf (1700 bis 1760) hat das in seinem Leben tiefgreifend erfahren. In jungen Jahren war er ein Lebemann und spielsüchtig. Die Ablenkungen und Begierden der Welt nahmen ihn völlig gefangen. In einer Bildergalerie auf einer Vergnügungsreise trifft ihn Gott ins Herz. Zinzendorf betrachtet ein Bild des gekreuzigten Jesus von Domenico Feti. Und unter diesem Bild des leidenden Jesus stand geschrieben: „Das habe ich für dich gelitten, was tust du für mich?“ Dieses Wort und das Bild des leidenden Jesus haben sein Herz berührt. Zinzendorf begann ein ganz neues Leben nach dem Wort Gottes, ein Leben des Glaubens. Er unterstützte vertriebene und geflüchtete Christen, indem er ihnen eine neue Heimat auf seinen Besitztümern gab. Er wurde Begründer einer weltweiten Mission. Der christliche Glaube an Gott, den Vater, und Jesus, seinen Sohn, sollte in die ganze Welt getragen werden. Zinzendorfs Leben hat mehr als hundertfach Frucht getragen. In einem seiner vielen Glaubenslieder schrieb Zinzendorf vom Herzen Gottes und dem Herz der Menschen:

„Herz und Herz vereint zusammen, sucht in Gottes Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen, lodern auf den Heiland zu. Er das Haupt, wir seine Glieder, er das Licht und wir der Schein, er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein.“ Eine so große Lebensverwandlung kann geschehen, wenn das Wort Gottes in ein offenes Herz hineinfällt und Frucht bringt.

Der auferstandene Jesus sagt im Buch
der Offenbarung:

„Siehe, ich stehe vor deiner
(HERZENS-)TÜR und klopfe an.

Wenn jemand **meine Stimme hören** wird
und die **Tür auf**tun,
zu dem werde ich hineingehen
und das **Abendmahl** mit ihm halten
und er mit mir.“

Offenbarung 3,20



Im Johannes Evangelium lesen wir,
wozu Jesus in diese Welt gekommen ist
und was er allen Menschen schenken möchte:

„Ich bin gekommen, damit sie das **Leben** haben
und es **IM ÜBERFLUSS** haben.

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt
sein Leben für die Schafe.“

Johannes Evangelium 10,10-11



25. Das Gott hingeebene Herz

Jesus hat jeden Tag seines Lebens in enger Herzensverbindung mit Gott gelebt. Er hat sein ganzes Sein Gott anvertraut und hingeeben. Jesu größtes Ziel war es, den Willen des Vaters zu erfüllen, wie im Wort Gottes zu lesen ist: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.“ (Psalm 40,9). Ebenso lädt uns der auferstandene Jesus heute ein, unsere Herzen für Gott zu öffnen und IHM diese hinzugeben (siehe Text auf der linken Seite).

Vor mehr als 45 Jahren durfte ich es selbst erleben, wie Jesus an meine Herzentür geklopft hat. Es war in einer Bibelrunde, und wir lasen gerade einen Abschnitt aus dem 1. Johannesbrief. Ich war sehr angesprochen von diesem Wort der Heiligen Schrift. Da hörte ich innerlich das Klopfen und den Ruf von Jesus: „Manfred, öffne mir dein Herz, folge mir und meinen Worten nach!“ Bis dahin hatte der Glaube keine wesentliche Rolle in meinem Leben gespielt. Halbherzig und oberflächlich hatte ich bis dahin den Glauben gelebt. An jenem Abend aber öffnete ich Jesus mein Herz, und ER trat in mein Leben. Das war die allerbeste Entscheidung, die ich jemals in meinem Leben getroffen hatte. Ich wurde mit unbeschreiblicher innerer Freude erfüllt, die mich den ganzen Weg von dieser Bibelstunde nach Hause hüpfen ließ. Mein ganzes Leben hat daraufhin eine positive Wendung genommen. Rückblickend kann ich sagen: „Ich habe im Glauben an Jesus Christus mein Lebensglück und tiefe Lebensfreude gefunden.“

Zu diesem Zeitpunkt war ich einundzwanzig Jahre alt. Meinen Beruf als Buchhalter in einer Steuerberatungskanzlei tauschte ich gegen das Theologiestudium, weil ich Sehnsucht hatte, mehr von Gott zu erfahren und zu lernen. Darüber hinaus wollte ich das Herz und das Wesen von Jesus besser kennenlernen. Dabei veränderte Gott meine ganze Herzenshaltung. Zuvor war ich sehr orientiert an Beruf, Karriere und Geld. Ich strebte damals danach, Steuerberater zu werden, Karriere zu machen und vor allem sehr viel Geld zu verdienen. Aber ich durfte befreiend erfahren, dass sich das Leben nicht im Materiellen, sondern in der Liebe zu Gott und in der Liebe zum Nächsten erfüllt. Diesen Weg bin ich die letzten fünfundvierzig Jahre gegangen. Dieser Weg des Glaubens hat mir tiefe Dankbarkeit, Zufriedenheit und völlige Erfüllung geschenkt.

Jesus klopft auch an Ihre Herzentür. Er will allen Menschen und auch Ihnen Erfüllung für Ihr ganzes Leben schenken. Dieses Versprechen hat sich in meinem Leben in jeder Hinsicht erfüllt: Glückliches Leben im Überfluss (siehe linke Seite).

Nachwort

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5).

Gott hat Sehnsucht nach Erneuerung. ER verspricht allen Menschen, die sich IHM anvertrauen, ein neues, liebevolles Herz zu schenken. Gottes Plan ist es, uns ein neues Herz zu geben, damit wir ein Herz wie Jesus haben.

Um das Herz und die Herzenshaltungen von Jesus ist es im Wesentlichen in dieser Broschüre gegangen. Wir wurden dabei eingeladen, auf Jesus zu schauen, auf sein Wort zu hören, IHM zu vertrauen und von Jesu Herzenshaltungen zu lernen. Bei diesem Schauen, Hören und Vertrauen auf Jesus passiert nach dem Apostel Paulus Folgendes, wenn er schreibt: „Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, WERDEN VERWANDELT IN DASSELBE BILD VON HERRLICHKEIT ZU HERRLICHKEIT, nämlich vom Geist des Herrn.“ (2. Korintherbrief 3,18).

Mit anderen Worten gesagt: Wenn wir auf Jesus schauen, wenn wir auf sein Wort hören, wenn wir IHM unsere Herzen öffnen, dass ER durch seinen Geist in uns wohnen und wirken kann, dann werden unsere Herzen verwandelt. Durch diese Verwandlung schenkt uns Gott ein Herz ähnlich dem Herzen von Jesus. Wir werden verwandelt in Jesu Herrlichkeit. Gott reinigt dabei unsere Herzen. ER verwandelt harte Herzen in liebevolle Herzen. Das geht in der Regel nicht von einem Tag auf den anderen, sondern geschieht in einem Prozess des Wachsens. Die Impulse dieser Broschüre laden Sie daher ein, sich auf diesen Weg des Wachstums im Glauben einzulassen und jeden Tag neu Ihr Herz für das verändernde Wirken Gottes zu öffnen.

Zuletzt ein Gebet, um Jesus in unsere Herzen einzuladen:



„Herr Jesus Christus. **Dir vertraue ich mein ganzes Leben an.**

Dir öffne ich mein Herz. Komm in mein Leben mit deiner vergebenden Liebe. Stärke und leite mich durch dein Wort.

Tröste mich und richte mich wieder auf, wenn ich niedergeschlagen bin.

Danke, dass **DU** mich in allen Nöten **begleitest** und **durchträgst**.

Erfülle mein Herz jeden Tag mit deiner Liebe, mit deiner Freude und mit deinem Frieden. Amen.“

Besinnungsbroschüren vom gleichen Autor:

Trost in Trauer

Diese Broschüre richtet sich an Trauernde. Wir geben sie in unserer Pfarrgemeindegemeinschaft an alle Trauerfamilien weiter. Die Leserinnen und Leser berichten, wie sehr sie durch die Gedanken und Impulse dieser Broschüre getröstet wurden.

Biblische Wege zu Gesundheit und Heilung

Dieses Buch zeigt christliche Wege zu seelischer und körperlicher Gesundheit auf. Es beinhaltet viele praktische Hinweise für ein gesundes Leben und zahlreiche Berichte von Heilungen durch Gebet und Segnung.

Fit durchs Leben durch gesunde Ernährung, Fasten und Beten

ist ein Praxisbuch für Gesundheit und geistliches Wachstum. Es zeigt einerseits Wege zu einem vertieften Glauben und zur Glaubenserneuerung durch das Fasten, andererseits Wege zu anhaltender Gesundheit auf. Auch Fragen zur Gewichtskontrolle und Gewichtsabnahme werden in diesem Buch thematisiert.

Fürchte dich nicht

Ist ein Besinnungs- und Andachtsbuch zur Ermutigung aus dem Wort Gottes, das man jedem Menschen weitergeben kann. Rund 30 geistliche Impulse zum Thema „Fürchte dich nicht“ werden darin entfaltet, jeweils beginnend mit einem Bibelwort, einer kurzen ermutigenden Auslegung und einem Gebet am Schluss.

Lebenshilfe aus den Psalmen

In diesem Buch werden die Leserinnen und Leser ermutigt, in schwierigen Lebenslagen ihre Hoffnung niemals aufzugeben. In den Psalmen finden wir viele Schätze und Zusagen, die neue Zuversicht, neuen Glaubensmut und neue Hoffnung vermitteln.

Weisheiten und Hoffnungsworte aus der Bibel

Die Bibel ist voll von wunderbaren Weisheiten und Hoffnungsworten für ein gelingendes, glückliches Leben. Die biblischen Weisheiten helfen uns, damit wir die Orientierung in unserem Leben beibehalten. Darüber hinaus können uns die Hoffnungsworte der Bibel in notvollen und herausfordernden Lebensphasen Ermutigung für den Alltag bringen. Lassen Sie sich von den vielen praktischen Impulsen dieser Broschüre aufbauen und begeistern.

**Alle diese Broschüren können kostenlos beim Autor bestellt werden
(auch in größeren Mengen, z.B. 1.000 Stück
zum Verteilen und Weiterreichen).**

Kontakt- und Bestelladresse siehe Impressumseite vorne



Über den Autor:

Dr. Manfred Mitteregger ist Pfarrer der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich und wirkt gemeinsam mit seiner Frau Pfarrerin Mag.^a Waltraud Mitteregger als Seelsorger im Seelsorge- und Seminarzentrum Gröbming, Steiermark. Ein besonderes Anliegen ist den beiden die Ermutigung aus dem Wort Gottes zu einem Glauben, der die Hoffnung niemals aufgibt. Das Pfarrerehepaar hat in seinem Leben die Erfahrung gemacht: Der Glaube an Jesus Christus und das Gebet sind die großen Kraftquellen, die uns selbst das Schwere annehmen und uns DENNOCH Hoffnung finden lassen. Seit mehr als 40 Jahren sammelt Pfarrer Mitteregger Hoffnungserfahrungen und begleitet Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Das Ehepaar Mitteregger kann gerne zu Vorträgen und Seelsorge-Wochenenden eingeladen werden.